

## IKI-Abschlussreview Bericht Nr. 5

### „Aufbau und Nutzung von Erfahrungen in der Anwendung von REDD+ im Himalaya“

25.02.2022

Projektsignatur	13_III+_007_Asien_G_REDD+Himalaya
Projekttitle	REDD+ Himalaya: Aufbau und Nutzung von Erfahrungen in der Anwendung von REDD+ im Himalaya
Partnerland	Nepal, Bhutan, Indien, Myanmar
Durchführungsorganisation	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Politischer Projektpartner	<u>Bhutan:</u> <i>Ministry of Land and Forests</i> (Ministerium für Land- und Forstwirtschaft); <u>Indien:</u> <i>Ministry of Environment, Forests and Climate Change</i> (Ministerium für Umwelt, Forst und Klimawandel); vertreten durch: <i>Indian Council of Forestry Research and Education</i> (ICFRE) (Indischer Rat für forstwirtschaftliche Forschung und Ausbildung); <u>Myanmar:</u> <i>Ministry of Environmental Conservation and Forestry</i> (Ministerium für Umweltschutz und Forstwirtschaft); <u>Nepal:</u> <i>Ministry of Forests and Environment</i> (Ministerium für Forst und Umwelt), <i>REDD Forestry and Climate Change Cell</i>

Projektbeginn	01.12.2013	Projektende	31.12.2020
Fördervolumen IKI	€ 5.025.000,00 <sup>1</sup>	Fördervolumen anderer Quellen	-

**Abschlussreview durchgeführt von: Paola Adriázola (Syspons)**

<sup>1</sup> Dieser Betrag entspricht den im Finanzplan vorgesehenen Mitteln. Die tatsächliche Mittelverwendung lässt sich aus den vorliegenden Projektdokumenten nicht ableiten, bzw. ist von der DO noch nicht final kommuniziert (siehe Dok 2).

Die in diesem IKI-Abschlussreview vertretenen Auffassungen sind die Meinung unabhängiger Gutachterinnen und Gutachter des von der Zukunft – Umwelt – Gesellschaft (ZUG) gGmbH zur Durchführung von einzelprojektbezogenen IKI-Abschlussreviews beauftragten Evaluationsteams der Syspons GmbH und entsprechen nicht notwendigerweise der Meinung der ZUG gGmbH oder der an der IKI beteiligten Bundesministerien – Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) und Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV).

Die Einzelprojektevaluierungen in Form von Abschlussreviews, die im Rahmen des 3. IKI-Evaluierungszyklus umgesetzt werden, untersuchen zentrale Wirkungen und die Nachhaltigkeit von IKI-Projekten auf Grundlage von ausgewählten Evaluationskriterien (Effektivität, Impact und Nachhaltigkeit) der international anerkannten OECD/DAC-Kriterien. Die Kriterien, damit verbundenen Leitfragen und Indikatoren werden für alle zu untersuchenden IKI-Projekte, die zwischen dem 01.04. und 31.12.2020 geendet haben, angewendet, um eine Vergleichbarkeit zu ermöglichen. Zusätzliche Kriterien oder Indikatoren, die etwa spezifisch in verschiedenen Themenfeldern etabliert sind (z.B. Bereich Bildung) werden bei den Abschlussreviews nicht erhoben und bewertet.

#### **Kontakt:**

Oliver Scheller  
Manager

Paola Adriázola  
Managing Consultant

Syspons GmbH  
Prinzenstraße 84  
10969 Berlin  
Germany

Evaluation im Auftrag von



im Rahmen der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI)



## INHALT

<b>EINLEITUNG</b>	4
I Zusammenfassung	5
I.1 Zusammenfassung des Projekts	5
I.2 Gesamtbewertung des Reviews	6
I Summary	9
I.1 Summary of the Project	9
I.2 Overall review results	10
II Ergebnisse des Reviews nach Evaluierungskriterien	13
II.1 Datenerhebung und -analyse	13
II.2 Auswertung der Evaluierungskriterien	13
II.2.1 Kriterium Effektivität	13
II.2.2 Kriterium Impact	18
II.2.3 Kriterium Nachhaltigkeit	22
Anhang	28
I. Wirkungslogik	28
II. Verlauf des Reviews	28
III. Liste der Datenquellen	28
Abkürzungen	30

## EINLEITUNG

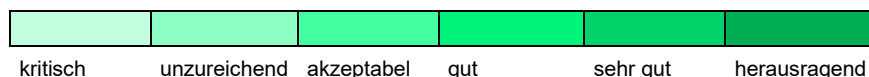
Das vorliegende Abschlussreview wurde im Rahmen einer Evaluation von 25 Projekten der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI) mit Beendigungsdatum zwischen 01.04. und 31.12.2020 (Jahresscheibe 2020) erstellt und ist Teil des 3. IKI-Evaluierungszyklus, in welchem IKI-Projekte untersucht werden, die zwischen 2020 und 2024 geendet haben.

Die Abschlussreviews der Jahresscheibe 2020 werden ex-post etwa 6-18 Monate nach Projektende erstellt und konzentrieren sich auf die Kriterien **Effektivität, Impact und Nachhaltigkeit** der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung – Ausschuss für Entwicklungszusammenarbeit (*Organisation for Economic Cooperation and Development/Development Assistance Committee, OECD/DAC*) sowie auf **Lernen aus den Projektergebnissen**. Die **Datenerhebung** erfolgt desktopbasiert mittels Dokumentenanalysen und drei verpflichtenden Interviews mit Vertreter\*innen der Durchführungsorganisationen, Partnerorganisationen und Zielgruppen.

### Bewertungsgrundlagen des Abschlussreviews

Das zugrundeliegende Bewertungssystem zur Evaluierung der 25 Projekte und Erstellung der Abschlussreviews basiert auf einer standardisierten Evaluationsmatrix, mit den OECD/DAC-Kriterien Effektivität, Impact und Nachhaltigkeit als Bewertungsrahmen. Den Kriterien wurden jeweils drei bis vier für die IKI besonders relevante Unterkriterien (UK) zugeordnet. Die Unterkriterien enthalten wiederum konkretisierende Leitfragen, die mit Indikatoren hinterlegt sind.

Zur Bewertung wurde eine 6er-Skala (mit 1 als schlechtester und 6 als bester zu vergebender Bewertung) auf Ebene der Unterkriterien verwendet. Die Bewertung der Unterkriterien ergibt in Verbindung mit den ihnen zugeordneten Gewichtungen eine Gesamtbewertung für die Kriterien Effektivität, Impact und Nachhaltigkeit. Die Gesamtbewertung pro Kriterium wird schließlich zusammenfassend anhand einer Farbskala dargestellt, die sich aus den 6 Bewertungsstufen ergibt.



### Aufbau des Abschlussreview-Berichts

Im Hauptteil II des vorliegenden Abschlussreviews werden Bewertungen der Kriterien Effektivität, Impact und Nachhaltigkeit und die jeweiligen Ergebnisse der Datenerhebung und -analyse sowie darauf basierende Einschätzungen der Evaluator\*innen und abgeleitete Learnings erläutert.

Dem Hauptteil vorangestellt ist eine Zusammenfassung (einmal in deutscher und zusätzlich in englischer Sprache), welche die Bewertungen der Kriterien anhand einer Farbskala zeigt sowie die Gesamteinschätzung des Projekts und wesentliche Erkenntnisse in kurzer Form darstellt.

## I ZUSAMMENFASSUNG

### I.1 Zusammenfassung des Projekts

Die globale Initiative "Reduzierung von Emissionen aus Entwaldung und Walddegradierung" (*Reducing Emissions from Deforestation and Forest Degradation in Developing Countries*, REDD+) wurde 2015 nach jahrelangen Diskussionen als Teil des Pariser Abkommens unter der Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen (*United Nations Framework Convention on Climate Change*, UNFCCC) aufgenommen. REDD+ ist ein ergebnisorientierter Zahlungsmechanismus, der darauf abzielt, den Klimawandel einzudämmen, indem finanzielle Anreize für Entwicklungsländer geboten werden, um die Kosten für die Reduzierung ihrer Netto-Treibhausgasemissionen aus dem Forstsektor zu kompensieren (Dok 14)<sup>2</sup>.

Das Projekt „Aufbau und Nutzung von Erfahrungen in der Anwendung von REDD+ im Himalaya“ zielte darauf ab, die vier Partnerländer (Bhutan, Indien, Myanmar und Nepal) bei seinen Fortschritten im REDD+-Prozess zu unterstützen. Übergeordnetes Ziel des Projekts (Outcome) war: „die forstpolitischen und institutionellen Rahmenbedingungen für eine sozial und ökologisch ausgerichtete REDD+-*Readiness* sind in mindestens drei der vier beteiligten Himalaya-Staaten verbessert“ (Dok 1, S. 7). Durch die Arbeit in der Region zielte das Projekt somit darauf ab, REDD+ in vier Partnerländern voranzutreiben, um letztendlich Treibhausgas (THG)-Emissionen zu reduzieren und den Kohlenstoffbestand der Wälder zu erhöhen. Das Projekt richtete sich primär an und arbeitete direkt mit den nationalen politischen Ansprechpartner\*innen, die als REDD+ *National Entities* oder *Focal Points* in den vier Partnerländern offiziell mandatiert waren<sup>3</sup> und als Verhandlungsführer der nationalen Delegationen im Rahmen der UNFCCC agierten (Int 2). Darüber hinaus unterstützte das Projekt relevante subnationale Gebietskörperschaften und lokale Waldnutzer\*innen in ausgewählten Partnerländern (Dok 1).

Um das Ziel auf Outcome-Ebene zu erreichen, umfasste das Projekt vier Outputs. Erstens, Kompetenzen von Akteuren zur REDD+ Implementierung auf subnationaler Ebene sind im Sinne eines Ansatzes auf der Ebene von Bundesstaaten oder Regionen der REDD Implementierung in Nepal gestärkt (Output 1). Zweitens, Methoden für die Ermittlung, Modellierung und Prognose der Kohlenstoffspeicherung in Wäldern der Himalaya-Region sind in Bhutan und Indien entwickelt (Output 2). Drittens, relevante subnationale Gebietseinheiten mit Interesse an REDD+ in Indien und Myanmar verfügen über ein Instrument zur Erkennung von noch zu erfüllenden Voraussetzungen und erforderlichen Maßnahmen, sowie zur Schätzung ihrer Kosten (Output 3). Viertens, ein Erfahrungsaustausch und Lernen zur guten fachlichen REDD+ Durchführungspraxis als Süd-Süd-Kooperation ist in der Region etabliert, vor allem hinsichtlich der Standards für die Ermittlung von dem Waldreferenzniveau und des Designs von Systemen zur Messung, Berichterstattung und Verifizierung (*Measurement, Reporting and Verification*, MRV) (Output 4) (Dok 2).

Das Projekt wurde zwischen dem 01.12.2013 und dem 31.12.2020 mit einem Fördervolumen von 5.025.000 EUR von der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) in Kooperation mit dem *International Centre for Integrated Mountain Development* (ICIMOD) als Durchführungspartner umgesetzt (Dok 1). ICIMOD ist ein zwischenstaatliches Wissens- und Lernzentrum in der Himalaya-Region mit Sitz in Kathmandu, Nepal, und acht regionalen Mitgliedsstaaten (Afghanistan, Bangladesch, Bhutan, China, Indien, Myanmar, Nepal und Pakistan).

<sup>2</sup> Verweise auf Dokumente sind mit „Dok“ gekennzeichnet und durchnummeriert. Die zugehörigen Quelldokumente lassen sich dem Anhang entnehmen. Verweise auf Interviews sind mit „Int“ gekennzeichnet und durchnummeriert.

<sup>3</sup> Diese politischen Partner\*innen in den vier Partnerländern sind detailliert auf Seite 1 dieses Berichts aufgeführt: das Ministerium für Land- und Forstwirtschaft in Bhutan; das Ministerium für Umwelt, Forst und Klimawandel vertreten durch den Indischen Rat für forstwirtschaftliche Forschung und Ausbildung in Indien; das Ministerium für Umweltschutz und Forstwirtschaft in Myanmar; und das Ministerium für Forst und Umwelt (REDD *Forestry and Climate Change Cell*) in Nepal.

## I.2 Gesamtbewertung des Reviews



### > Wesentliche Stärken des Projekts

- Durch eine bedarfsorientierte länderbezogene Strategie konnte das Projekt die vier Partnerländer konkret in den spezifischen REDD+-Phasen unterstützen, in denen sie sich zu diesem Zeitpunkt befanden. Maßgeschneiderte Konzepte, länderbezogene Projektziele und -Aktivitäten ermöglichten dem Projekt, bestehende Bedarfe in den Partnerländern zu erfüllen.
- Durch die besonders effektive Süd-Süd-Lernplattform als Teil des Projekts, konnten die Partnerländer mit ihren REDD+-Maßnahmen vorankommen, ihre besonderen Stärken austauschen und ihre spezifischen Interessen und Bedürfnisse aktiv einbringen.
- Durch die Arbeit an der Seite von anderen Organisationen der internationalen Zusammenarbeit, wie der *Forest Carbon Partnership Facility* (FCPF) der Weltbank, UN REDD und anderen, schaffte das Projekt Synergien und einen Mehrwert in ausgewählten Bereichen.
- Durch die Zusammenarbeit mit den wichtigsten staatlichen Akteuren auf den verschiedenen Verwaltungsebenen (REDD+ *National Focal Points* auf nationaler Ebene, subnationale Forstbeamte) sowie mit gemeinschaftlichen Forstwirtschaftsnetzwerken, Nichtregierungsorganisationen, lokalen Nutzer\*innen und Kleinbauern/Bäuerinnen konnte das Projekt die erforderlichen Kapazitäten auf diesen Ebenen stärken und die Projektaktivitäten vorantreiben.

### > Wesentliche Optimierungsmöglichkeiten des Projekts

- Interviewpartner\*innen in Nepal zufolge, hätte das Projekt durch die Einbeziehung des Privatsektors neben den bestehenden internationalen Kernfinanzierungsströmen für REDD+ auch private Investitionen anziehen können.
- Die Stärke des Projekts, an zentralen Voraussetzungen für ergebnisabhängige REDD+ Zahlungen zu arbeiten, ist gleichzeitig auch eine große Herausforderung. Die mit diesem Ansatz verbundene lange Wirkungskette bedingt, dass Wirkungen in Form von Zahlungen zum einen erst nach dem Projektende eintreten können und zum anderen, dass das Eintreten dieser Wirkungen in einem hohen Maß von Kontextfaktoren außerhalb des Einflussbereichs des Projekts abhängen. Hier besteht das Risiko, dass zentrale Stakeholder in den Partnerländern das Interesse an den Projektergebnissen verlieren und aufgebaute Kapazitäten nicht weitergeführt werden.

#### Gesamteinschätzung

Die Effektivität des Projekts wird als sehr gut bewertet. Das Projekt hat sein Ziel, die forstpolitischen und institutionellen Rahmenbedingungen für eine sozial und ökologisch ausgerichtete REDD+-*Readiness* in mindestens drei der vier Partnerländern zu verbessern, erreicht. Die Projektindikatoren waren überwiegend geeignet. Die Ziele und Wirkungslogik des Projekts waren ebenfalls für den Umsetzungskontext geeignet und können nachvollziehbar aus der Ausgangssituation in den vier Ländern hergeleitet werden. Auch die Projektziele und -ergebnisse waren für die Zielgruppe relevant und werden von dieser wertgeschätzt und genutzt.

Die Erreichung intendierter klimarelevanter sowie weiterer Co-Benefits durch das Projekt lässt sich zum jetzigen Zeitpunkt und auf Basis der Daten nur teilweise bewerten und ist langfristig abhängig von verschiedenen Einflussfaktoren außerhalb der Projektkontrolle (wie z.B. langfristiges Engagement lokaler Waldnutzer\*innengruppen für REDD+ und politischer Wille in den Partnerländern, siehe UK 2.1). Nichtsdestotrotz bestätigen die Dokumente und Interviewpartner\*innen die positiven Perspektiven hinsichtlich der Entfaltung der angestrebten Impacts. Das Projekt spielte eine wesentliche Rolle bei der Sicherung der institutionellen Rahmenbedingungen für die nachhaltige Bewirtschaftung von Wäldern sowie der Gewährleistung von *Safeguards* und *Benefit Sharing*, die für den erfolgreichen und sozial ausgerichteten Abschluss von REDD+ und den Erhalt der ergebnisabhängigen Zahlungen notwendig sind. Zudem arbeitete das Projekt an der Seite von anderen internationalen REDD+ Akteuren und schaffte so Synergien und einen Mehrwert für die Partnerländer. Das Projekt trug zudem zur Weiterentwicklung des REDD+-Rahmenwerks, seiner Regelungen und Umsetzung bei und leistete dadurch wiederum einen Beitrag zur Umsetzung des Pariser Abkommens. Aus diesen Gründen wird der Impact als herausragend bewertet.

Die Nachhaltigkeit der Projektergebnisse ist nur in eingeschränktem Maße beurteilbar und wird auf Basis der vorliegenden Daten als sehr gut bewertet. Angemessene Maßnahmen, um die Nachhaltigkeit zu sichern, wurden durch das Projekt ergriffen (z. B. Maßnahmen zur Stärkung der Kapazitäten und der Governance im Zusammenhang mit REDD+ sowie zu *Benefit Sharing* zur Umsetzung der Cancun *Safeguards*, siehe UK 3.3). Nach Projektende können nichtsdestotrotz mehrere der unter 3.3 erläuterten Risiken bestehen bleiben oder wieder auftreten und die Nachhaltigkeit der Projektergebnisse gefährden.

#### Lessons Learned und Empfehlungen

##### › **Inhaltlich-konzeptionell**

- Der regionale Ansatz des Projekts ermöglichte es den Partnerländern, von den Erfahrungen und dem Blickwinkel der angrenzenden Länder zu lernen, die bei bestimmten Themen im Zusammenhang mit REDD+ weiter fortgeschritten waren und dennoch gemeinsame Kontexte und Probleme hatten. Dieser Multiplikationseffekt war in mehreren Fällen während des Projekts stark ausgeprägt und wäre verloren gegangen, wenn sich das Projekt weniger auf den Output der regionalen Lernplattform konzentriert hätte.
- Zukünftige Unterstützungsprojekte im REDD+-Bereich sollten sich weiterhin nicht nur auf die Zielgruppe der Regierungsvertreter\*innen auf verschiedenen Ebenen konzentrieren, sondern auch auf die Ebene der lokalen Gemeinschaften und Waldnutzer\*innen. Durch Kapazitätsaufbau in den lokalen Gemeinschaften zu *Benefit Sharing*, *Safeguards* sowie Landrechten und Aktivitäten zur Sicherung des Lebensunterhalts wird erwartet, dass das Projekt dazu beiträgt, REDD+-Ergebnisse langfristig zu sichern.

› **Internationale Verhandlungen**

- Das Projekt konnte die Pilot- und Lernerfahrungen der Partnerländer aufarbeiten und in die internationalen Verhandlungen im Rahmen der UNFCCC einbringen. Somit trug es zur Weiterentwicklung des REDD+-Rahmenwerks bei. Es wird empfohlen, dass auch künftige IKI-Projekte weiterhin nicht nur die Umsetzung von Entscheidungen im Rahmen des UNFCCC auf Länderebene unterstützen, sondern auch erfolgreich erprobte Ansätze und Lernerfahrungen aus einzelnen Ländern teilen und in die internationalen Verhandlungen einbringen.

› **REDD+ in der Himalaya-Region**

- Das Projekt hat die Sichtbarkeit des Himalaya-Waldes in den internationalen Verhandlungen erhöht und dazu beigetragen, den Himalaya-Wald in den REDD+-Prozess einzubinden. Die REDD+-*Readiness* in den Partnerländern ist auf einem guten Weg, unter anderem aufgrund der Beiträge dieses Projekts. Allerdings ist der Weg zur Realisierung ergebnisabhängiger REDD+-Zahlungen noch lang. Kontinuierlicher Kapazitätsaufbau und weitere Unterstützung im Rahmen der internationalen Zusammenarbeit sind daher für die Nachhaltigkeit der bisher erzielten Fortschritte in den Partnerländern und letztendlich für den Erfolg von REDD+ in der Region erforderlich.



## I SUMMARY

### I.1 Summary of the Project

The global initiative “Reducing Emissions from Deforestation and Forest Degradation in Developing Countries” (REDD+) was adopted in 2015 after years of discussion as part of the Paris Agreement under the United Nations Framework Convention on Climate Change (UNFCCC). REDD+ is a results-based payment mechanism that aims to mitigate climate change by providing financial incentives for developing countries to offset the cost of reducing their net greenhouse gas emissions from the forest sector (Doc 14)<sup>4</sup>.

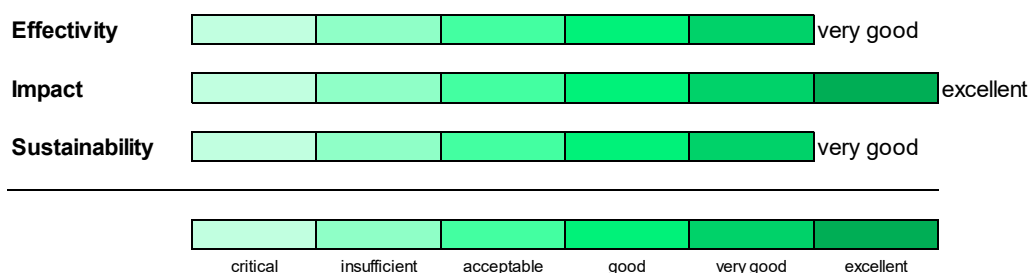
The project "Building and Leveraging Experiences in the Application of REDD+ in the Himalayas" aimed to support the four partner countries (Bhutan, India, Myanmar, and Nepal) in its progress through the phases of the REDD+ process. The objective of the project (outcome) was: “the forest policy and institutional framework for socially and environmentally oriented REDD+ readiness has improved in at least three of the four participating Himalayan countries” (Doc 1, p. 7). Through its work in the region, the project aimed to advance REDD+ in four partner countries to ultimately reduce greenhouse gas (GHG) emissions and increase forest carbon stocks. The project primarily targeted and worked directly with the government officials that were officially mandated as REDD+ National Entities or Focal Points in the four partner countries and acted as negotiators for the national delegations under the UNFCCC (Int 2). In addition, the project supported relevant subnational authorities and local forest users in selected partner countries (Doc 1).

To achieve the outcome-level goal, the project included four outputs. First, stakeholders’ capacities for REDD+ implementation at the subnational level are strengthened to implement a state or region-level approach to REDD+ implementation in Nepal (Output 1). Second, methodologies for identifying, modelling, and forecasting carbon storage in forests of the Himalayan region are developed in Bhutan and India (Output 2). Third, subnational entities in India and Myanmar that are considering participation in the REDD+ process have a tool that identifies conditions that still need to be met, identifies actions needed to achieve them, and reliably estimates the associated costs (Output 3). Fourth, experience sharing and learning on good technical REDD implementation practice as South-South cooperation is established in the region, especially with regard to standards for determining the forest reference level and designing Measurement, Reporting and Verification (MRV) systems (Output 4) (Doc 2).

The project was implemented between 01.12.2013 and 31.12.2020 with a funding volume of EUR 5,025,000 by the Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) in cooperation with the International Centre for Integrated Mountain Development (ICIMOD) as implementing partner (Doc 1). ICIMOD is an intergovernmental knowledge and learning centre in the Himalayan region based in Kathmandu, Nepal, with eight regional member states (Afghanistan, Bangladesh, Bhutan, China, India, Myanmar, Nepal and Pakistan).

<sup>4</sup> References to documents are marked with "Doc" and numbered consecutively. The corresponding source documents can be found in the annex. References to interviews are marked with "Int" and numbered consecutively.

## I.2 Overall review results



### › Main strengths of the project

- Through a needs-based country strategy, the project was able to provide concrete support to the four partner countries in the specific REDD+ phases they were in at the time. Tailor-made concepts, country-specific project objectives and activities enabled the project to meet existing needs in the partner countries.
- Through the particularly effective South-South learning platform as part of the project, partner countries were able to move forward with their REDD+ activities, share their particular strengths, and actively engage their specific interests and needs.
- By working alongside other international cooperation organizations, such as the World Bank's Forest Carbon Partnership Facility (FCPF), UN REDD, and others, the project created synergies and added value in selected areas.
- By working with key government actors at different levels of governance (REDD+ National Focal Points at the national level, sub-national forestry officials), as well as community forestry networks, non-governmental organizations, local users, and smallholder farmers, the project was able to strengthen the necessary capacity at these levels and advance project activities.

### › Main areas of improvement for the project

- According to interviewees in Nepal, by engaging the private sector, the project could have attracted private investment in addition to existing core international funding streams for REDD+.
- The project's strength working on key preconditions for results-based REDD+ payments is at the same time a major challenge. The long impact chain associated with this approach means that impacts in the form of payments can only occur after the end of the project on the one hand, and on the other hand that the occurrence of these impacts depends to a large extent on contextual factors outside the project's sphere of influence. There is a risk that key stakeholders in the partner countries may lose interest in the project results and that capacities that have been built up may not be continued.

### Overall assessment

The effectiveness of the project is rated as very good. The project achieved its outcome-level objective of improving the forest policy and institutional framework for socially and ecologically oriented REDD+ readiness in at least three of the four partner countries. The project indicators were mostly appropriate. The project's objectives and impact logic were also appropriate for the implementation context and can be derived from the baseline situation in the four countries. The project objectives and results were relevant to the target groups and are valued and used by them.

The achievement of intended climate-relevant impacts and other co-benefits through the project can only be partially assessed at this stage and on the basis of the data, and in the long term depends on various influencing factors outside the project control (such as long-term commitment of local forest user groups to REDD+ and political will in the partner countries, see UK 2.1). Nevertheless, the documents and interviewees confirm the positive perspectives regarding the unfolding of the intended impacts. The project played an essential role in securing the institutional framework for sustainable forest management and ensuring safeguards and benefit sharing necessary for the successful and socially oriented completion of REDD+ and receipt of the results-based payments. In addition, the project worked alongside other international REDD+ actors, creating synergies and added value for partner countries. The project also contributed to the further development of the REDD+ framework, its regulations and implementation, in turn contributing to the implementation of the Paris Agreement. For these reasons, the project's impact is evaluated as excellent.

The sustainability of the project results can only be assessed to a limited extent and is rated as very good based on the available data. Appropriate measures to ensure sustainability were taken by the project (for instance measures to strengthen capacities and governance related to REDD+ as well as benefit sharing to implement the Cancun Safeguards, see UK 3.3). Nevertheless, after the end of the project, several of the risks explained in 3.3 may remain or re-emerge and jeopardize the sustainability of the project results.

### Lessons learned and recommendations

#### › **Conceptual**

- The project's regional approach allowed partner countries to learn from the experience and perspective of neighbouring countries that were more advanced on certain issues related to REDD+ and yet shared common backgrounds and problems. This multiplication effect was strong in several cases during the project and would have been lost if the project had focused less on the output of the regional learning platform.
- Future REDD+ support projects should continue to focus not only on targeting government officials at various levels, but also on the level of local communities and forest users. Through capacity building in local communities on benefit sharing, the Cancun safeguards, land rights and livelihood activities, the project is expected to help secure REDD+ outcomes in the long term.

#### › **International negotiations**

- The project was able to draw learning experiences of partner countries and bring them to the international negotiations under the UNFCCC. Thus, it contributed to the further development of the REDD+ framework. It is recommended that future IKI projects continue to not only support the implementation of decisions under the UNFCCC at the country level, but also share successfully piloted approaches and learning experiences from individual countries and bring them into the international negotiations.

› **REDD+ in the Himalaya region**

- The project has increased the visibility of the Himalaya Forest in the international negotiations and helped to mainstream the Himalayan forest into the REDD+ process. REDD+ readiness in partner countries is well on track, in part due to the contributions of this project. However, there is still a long way to go to secure the results-based REDD+ payments. Continuous capacity building and further support within the framework of international cooperation are therefore necessary for the sustainability of the progress made so far in the partner countries and ultimately for the success of REDD+ in the region.

## II ERGEBNISSE DES REVIEWS NACH EVALUIERUNGSKRITERIEN

### II.1 Datenerhebung und -analyse

Dieses Abschlussreview ist eine ex-post Evaluierung ca. 13 Monate nach Projektende. Methodisch handelt sich um eine dokumentenbasierte Evaluierung, welche durch Interviews als zusätzliche Datenquelle ergänzt wurde. So dienten zunächst die zentralen Projektdokumente (Projektvorschlag (PV), Zwischenberichte (ZB), Schlussbericht (SB) und eventuelle Änderungsanträge (ÄA)) als Hauptquellen. Durch drei vertiefende bzw. validierende Interviews wurden zusätzliche Daten erhoben. Hierbei wurden zwei Vertreter\*innen des Projektteams der Durchführungsorganisation (DO), ein\*e Vertreter\*in des Durchführungspartners sowie ein\*e Vertreter\*in der Zielgruppe einbezogen. Die Interviews ermöglichten es, Informationen aus den Projektdokumenten zu kontextualisieren und zu stützen (siehe Anhang für weitere Informationen zu den Quellen).

Bezüglich der Datenqualität und -aussagekraft lässt sich festhalten, dass diese insgesamt gut war. Die vollständigen Projektdokumente lagen dem Evaluierungsteam vor und alle Interviewpartner\*innen lieferten wertvolle, zusätzliche Perspektiven. Während Interviews eine Möglichkeit zur Triangulation boten, da die Interviewpartner\*innen in verschiedenen Rollen im Projekt aktiv waren, ist darauf zu verweisen, dass die geringe Anzahl der Interviews eine Triangulation nur in eingeschränktem Sinne ermöglichte und Interviewdaten zum Teil Einzelmeinungen abbilden und sich auf Teilaspekte des Projekts beziehen. Die DO zeigte sich kooperativ. Zur Bewertung einzelner Indikatoren lagen allerdings nur Daten in eingeschränktem Maße vor (z.B. zielgruppenbezogene Indikatoren).

Die Daten wurden zwischen dem 01.02. und 20.02.2022 erhoben und analysiert. Die Erhebungen wie auch die Auswertung und Synthese der Daten erfolgte reibungslos.

### II.2 Auswertung der Evaluierungskriterien

#### II.2.1 Kriterium Effektivität

Kriterium 1:	Effektivität
Erläuterung:	Das Kriterium Effektivität untersucht den Zielerreichungsgrad, in dem die definierten Projektziele (inkl. Outputs und Outcomes) erreicht werden.
Übergeordnete Evaluierungsfrage:	EF1: In welchem Ausmaß werden die definierten Projektziele erreicht?

Unterkriterien Effektivität	Bewertung
UK 1.1 Ziele und Zielerreichung (30%)	5,3
UK 1.2 Angemessenheit der Ziele und Wirkungslogik für Problem und Kontext (30%)	5,8
UK 1.3 Nutzung und Nutzen des Projekts für Zielgruppen und Begünstigte (40%)	4,5
<b>Effektivität gesamt (100%)</b>	<b>5,1</b>
sehr gut	

### Ziele und Zielerreichung (UK 1.1)

Das Unterkriterium untersucht, inwieweit das Projekt die angestrebten Outcomes und Outputs erreicht hat und die Zielerreichung sinnvoll und angemessen überprüft wurde.

#### **Erhobene Indikatoren im Unterkriterium**

1.1.1 Grad der Zielerreichung auf Outcome-Ebene

1.1.2 Grad der Zielerreichung auf Output-Ebene

1.1.3 Eignung (quantitativ, qualitativ, Ambitionsniveau) der Indikatoren zur Überprüfung der Zielerreichung

Auf Basis der vorliegenden Daten wurden alle Ziele des Projekts erreicht. Sowohl auf Outcome-Ebene als auch auf Output-Ebene wurden die Projektindikatoren vollständig erreicht oder, im Falle von einem Output-Indikator, sogar übertroffen (Output-Indikator 1.1). Die Projektdokumente beschreiben die Erreichung der Indikatoren überwiegend nachvollziehbar und die Interviews bestätigen diese Zielerreichung. Nachfolgend werden die Aspekte im Einzelnen dargestellt.

Auf Outcome-Ebene zielte das Projekt darauf ab, die forstpolitischen und institutionellen Rahmenbedingungen für eine sozial und ökologisch ausgerichtete REDD-*Readiness* in mindestens drei der vier Partnerländer zu verbessern (Dok 1, 2). Dafür sollten „wesentliche Ergebnisse des Projekts [...] als Bestandteile in die REDD+-Entwicklungsstrategien von mindestens drei der vier beteiligten Projektländer [...] eingegangen“ sein (Outcome-Indikator 0.1) (Dok 1, S. 8). Die Projektdokumente bestätigen, dass sich die wichtigsten Projektergebnisse in den REDD+-Strategien aller Partnerländer wiederfinden. Darüber hinaus wurden drei von vier Strategien (Bhutan, Indien und Nepal) während der Projektlaufzeit von den relevanten Ministerien der Partnerländer und, im Falle Nepals, sogar vom nationalen Kabinett gebilligt (Dok 2). Mit der Billigung der nationalen REDD+-Strategien in drei von vier Partnerländern wurde der Outcome erzielt („Die forstpolitischen und institutionellen Rahmenbedingungen für eine sozial und ökologisch ausgerichtete REDD-*Readiness* sind in mindestens drei der vier beteiligten Himalaya-Staaten verbessert“) (Dok 1, S. 7). Folgende konkrete Ergebnisse wurden auf der Outcome-Ebene erzielt: In Bhutan hat das Projekt mit dem Waldreferenzniveau und der nationalen Waldinventur zur vom Ministerium für Landwirtschaft und Forsten gebilligten Strategie „*Bhutan for Life*“ beigetragen; in Indien floss die Projektarbeit zu REDD+-Aktionsplanung und subnationalen Koordinationsstellen in die bewilligte nationale REDD+-Strategie ein; in Nepal hat das Projekt mit seiner Arbeit zu den Cancun *Safeguards*<sup>5</sup>, MRV und zum Waldreferenzniveau<sup>6</sup> zur nationalen Strategie beigetragen. In Myanmar, wo die REDD+-Strategie laut Projektdokumenten noch nicht bewilligt wurde, hat das Projekt zusammen mit dem UN REDD Programm die Arbeitsgruppen zur Strategieerstellung unterstützt (Dok 2; Int 2).

Auf Output-Ebene wurden insgesamt acht Indikatoren definiert, von denen sieben vollständig erreicht wurden und einer sogar übererfüllt wurde: das *District Forest Office* übernahm die Rolle einer subnationalen Koordinationsstelle für die REDD+-Implementierung in den drei Projektdistrikten Nepals, statt nur in zwei Projektdistrikten, wie ursprünglich geplant. Zu den Projektergebnissen auf der Output-Ebene gehört außerdem das Erreichen von Meilensteinen im REDD+-Prozess (zum Beispiel die Entwicklung des *Emission Reductions Program Document* in Nepal unter Output 1 und der Abschluss der *Readiness*-Phase in Indien und Myanmar unter Output 3).

<sup>5</sup> Länder, die sich an REDD+ beteiligen, müssen sicherstellen, dass bestimmte *Safeguards* (Schutzmaßnahmen) beachtet und berücksichtigt werden: <https://redd.unfccc.int/fact-sheets/safeguards.html>.

<sup>6</sup> Ein nationales Waldreferenzemissionsniveau und/oder Waldreferenzniveau sind Elemente, die von den Vertragsparteien, die Entwicklungsländer sind und REDD+-Aktivitäten durchführen, entwickelt werden müssen: <https://redd.unfccc.int/fact-sheets/forest-reference-emission-levels.html>

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die Projektstrategie, die vier Partnerländer konkret in den spezifischen REDD+-Phasen zu unterstützen, in denen sie sich zu diesem Zeitpunkt befanden, erfolgreich war. Die Projektdokumente und alle Interviews bestätigten, dass die Partnerländer maßgeschneiderte Konzepte für ihre unterschiedlichen Bedürfnisse benötigten und, dass ihre differenzierten Bedarfe überwiegend erfüllt wurden (Int 1, 2). Während Nepal beispielsweise Unterstützung bei der Etablierung eines dreistufigen institutionellen Rahmens (ein nationaler multisektoraler Lenkungsausschuss, ein nationales REDD+-Koordinationskomitee und ein REDD+ Umsetzungszentrum) passend zu seinem fortgeschrittenen Stadium erhielt, hat Myanmar den ersten Schritt gemacht, indem es mit Unterstützung des Projekts seine erste REDD+-Task Force etablierte (Dok 2).

Die Projektindikatoren waren überwiegend geeignet. Für ein Projekt dieses Umfangs (5.025.000 EUR über sieben Jahre für regionale und landesspezifische Aktivitäten in vier Ländern) waren die Output-Indikatoren ambitioniert und relevant für die entsprechenden Projekt-Outputs, die sie messen wollten, sowie zeitlich begrenzt und spezifisch. So lautet beispielsweise Output-Indikator 3.1 „Für Nordost-Indien ist bis Ende 2017 eine Bestandsaufnahme und Potenzialanalyse zur regionalen REDD-*Readiness* erstellt“ und Output-Indikator 4.2 „Für mindestens zwei Themen ist bis Februar 2017 ein regionaler Facharbeitskreis eingerichtet, der sich jährlich zum Austausch trifft“ (Dok 4, 2). Erwähnenswert ist auch, dass die Outputs und dazugehörigen Output-Indikatoren geografisch abgegrenzt und den jeweiligen Partnerländern gewidmet sind und somit der länderbasierten Projektstrategie entsprechen (Output 1 für Nepal, Output 2 für Bhutan und Indien, Output 3 für Indien und Myanmar und Output 4 für die Region).

Dennoch stellt sich die Frage, ob es zielführender gewesen wäre, den Zielwert des Outcome-Indikators ("Die forstpolitischen und institutionellen Rahmenbedingungen für eine sozial und ökologisch ausgerichtete REDD+-*Readiness* sind in mindestens drei der vier beteiligten Himalaya-Staaten verbessert") auf alle vier Partnerländer zu erstrecken, anstatt mindestens drei von vier Ländern anzustreben. Dieser Zielwert bietet zwar die Flexibilität, den Outcome-Indikator auch dann zu erreichen, wenn das Projekt das Ziel in einem der vier Länder wegen Einflussfaktoren außerhalb der Projektkontrolle nicht erreichen kann, ist aber allgemein als konservativ für ein Projekt dieses Umfangs zu bewerten. Es fällt außerdem auf, dass das Projekt keinen Indikator auf Outcome-Ebene für die im Rahmen des Projekts durchgeführte regionale Arbeit definiert hat. Trotz dieser Beobachtungen waren die Indikatoren im Großen und Ganzen geeignet und die Zielerreichung wie oben beschrieben insgesamt sehr gut.

#### Angemessenheit der Ziele und Wirkungslogik für Problem und Kontext (UK 1.2)

Das Unterkriterium untersucht, inwieweit die gesetzten Ziele, Projektaktivitäten und Outputs des Projekts geeignet waren.

##### **Erhobene Indikatoren im Unterkriterium**

1.2.1 Eignung (Passung, Aussagekraft, Ambitionsniveau) der Ziele und Wirkungslogik für Problem, Ausgangslage und Kontext

1.2.2 Eignung von Aktivitäten und Outputs zur Erreichung des Outcomes

Bezüglich der Angemessenheit der Ziele und der Wirkungslogik des Projekts für den Umsetzungskontext ist zunächst festzuhalten, dass der Projektvorschlag die Ziele auf Outcome- und Output-Ebene nachvollziehbar aus der Ausgangssituation in den vier Ländern und der Region herleitet. So werden sowohl der Stand der internationalen Debatte zu REDD+ als auch zutreffende länderbezogene Herausforderungen bezüglich REDD+ schlüssig beschrieben. Auch wird auf die politischen Akteure und Rahmenbedingungen Bezug genommen, an die das Projekt anschließen kann (Dok 1). Insgesamt schließt sich die Wirkungslogik des Projekts gut an den Kontext in den Partnerländern an und formuliert schlüssig ineinandergreifende



Outputs, Outcomes und Impacts (Dok 1). Wie unter UK 1.1 dargestellt, war zudem die länderspezifische Projektstrategie erfolgreich und stellte sicher, dass die Projektziele den Bedürfnissen und Problemen vor Ort entsprachen. Die Interviewpartner\*innen bestätigten, dass die Projektziele hochrelevant für die Probleme und Bedarfe in den Partnerländern waren und dass die Outputs zur Erreichung des Outcome-Indikators beitrugen (Int 1, 2, 3).

Das Projekt wurde über die Projektlaufzeit adaptiv umgesteuert. Die konzeptionellen Änderungen in den Änderungsanträgen beschreiben wichtige Anpassungen in der Projektsteuerung und begründen diese nachvollziehbar und kontextbedingt. So wurden einzelne Output-Indikatoren und z.T. entsprechende Aktivitäten sowie das dazugehörige Budget mit zwei ÄA 2015 und 2019 angepasst. Zudem wurde die Notwendigkeit erkannt, die Projektlaufzeit um 21 Monate zu verlängern und zusätzliche Planungsaktivitäten auf subnationaler Ebene vorzunehmen, um die Projektergebnisse besser zu verankern. Zu diesen gehörten die Stärkung von Planungs- und Umsetzungsstrukturen und Kapazitäten der subnationalen REDD+-Cells der relevanten indischen Bundesstaaten im Himalaya sowie Demonstrationsaktivitäten am Beispiel einer der im Jahr 2017 neu konstituierten Provinzen Nepals (Dok 13). Zu diesem Zweck legte das Projekt Anfang 2019 einen ÄA vor, der die Begründung klar und nachvollziehbar darstellt und anschließend bewilligt wurde (Dok 3, 4). Im Fall von Nepal passte sich das Projekt an die tiefgreifenden Veränderungen im nationalen politischen System an, die durch eine neue Verfassung und ein daraus resultierendes neues föderales System entstanden. Das Projekt reagierte angemessen, indem es die lokalen Forstbehörden und lokalen Nutzer\*innengruppen zu den wichtigsten Akteuren von subnationalem REDD+-Prozessen im Projekt machte (Int 1, Dok 4).

#### Nutzung und Nutzen des Projekts für Zielgruppen und Begünstigte (UK 1.3)

Das Unterkriterium untersucht, inwieweit das Projekt die beabsichtigten Zielgruppen erreicht hat und einen Nutzen für diese hat.

##### **Erhobene Indikatoren im Unterkriterium**

- 1.3.1 Erreichung der Zielgruppen (quantitativ und qualitativ)
- 1.3.2 a) Nutzung und Anwendung der Projektergebnisse / -leistungen durch Zielgruppen und Begünstigte
- 1.3.2 b) Zufriedenheit; Zielgruppen empfinden Leistungen und Ergebnisse des Projekts als nützlich und Übereinstimmung der Projektergebnisse mit ihren Bedürfnissen

Die zwei Kernzielgruppen werden in den Projektdokumenten kurz beschrieben und klar definiert: Zielgruppe 1 wird als „Nationale REDD+ Koordinierungsstellen der Teilnehmerländer“ und Zielgruppe 2 als „Subnationale Gebietskörperschaften“ bezeichnet, wie z.B. Distrikt-Verwaltungen (Dok 1, S. 8 und Dok 2, S. 6). Die Projektdokumente und Interviews bestätigen die erfolgreiche Einbindung der in den Dokumenten genannten Zielgruppen (Dok 2, 8, 9, 10; Int 1, 2).

Ob und wie die Projektleistungen und -ergebnisse durch die Zielgruppen genutzt wurden, kann durch die Interviews nicht vollständig beurteilt werden, da nur eine Person aus der Zielgruppe in einem Partnerland befragt wurde. Die gesammelten verfügbaren Informationen in den Projektdokumenten und die Einschätzung von Interviewpartner\*innen lässt jedoch darauf schließen, dass die Zielgruppen die Aktivitäten und Ergebnisse des Projekts als sehr relevant einschätzten, sie nutzten und damit zufrieden waren (Dok 2; Int 1, 2, 3). Konkret verwiesen wurde hierbei auf die Anwendung von drei zentralen Projektleistungen:

Erstens wurden auf Distriktebene in jedem Partnerland Forstbeamt\*innen in den Bereichen Waldbewirtschaftung und Pflanzung geschult. Die Forstbeamt\*innen aus den verschiedenen Partnerländern trafen sich auch mit Unterstützung des Projekts zum Erfahrungsaustausch in drei



verschiedenen regionalen Runden. Darüber hinaus wurden die Forstbeamten\*innen der Distrikte in Nepal durch das Projekt dabei unterstützt, neben Regierungsvertreter\*innen auch lokale Gemeinschaften, Waldnutzer\*innennetzwerke und einige Nichtregierungsorganisationen (NROs) in einen kollektiven Mechanismus einzubinden, um über die Waldbewirtschaftung und REDD+ zu diskutieren und Entscheidungen zu treffen. Aus den Interviews geht hervor, dass die Distrikt-Forstbeamten\*innen das erworbene Wissen weiterhin nutzen und die Distrikt-Mechanismen weiterhin tragen (Int 2).

Nach der Verabschiedung des Pariser Abkommens im Jahr 2015 unterstützte das Projekt die *National Focal Points* der Partnerländer bei ihrer Teilnahme an Sitzungen zum Kapazitätsaufbau und Lernaustausch zu zentralen Themen bei der REDD+-Umsetzung (z.B. Anwendung der Cancun *Safeguards*, *Benefit Sharing*<sup>7</sup> und Gleichstellung der Geschlechter) auf verschiedenen Konferenzen der Vertragsparteien (COP) des UNFCCC (u.a. in Marrakesch im Jahr 2016 und Bonn im Jahr 2017). Darüber hinaus verlangten die Zielgruppen in Bhutan individuelle Schulungen von ICIMOD im Bereich *Measurement, Reporting and Verification* (MRV) und bauten dadurch ihre entsprechenden Fähigkeiten stark aus (Dok 2). Diese Kapazitäten waren entscheidend für die Ausarbeitung und Verabschiedung der nationalen REDD+-Strategien (Int 1, 2). Durch die Arbeit der regionalen Lernplattform (Output 4) konnten Vertreter\*innen dieser Zielgruppe über mehreren Austauschtreffen und Workshops ihre jeweiligen Erfahrungen zu weiteren REDD+-Themen miteinander teilen. Laut SB ergab sich durch die Tatsache, dass die Länder in unterschiedlichen Phasen der REDD+-*Readiness* waren, „die Möglichkeit, einen Süd-Süd-Lernprozess einzuleiten, bei dem die teilnehmenden Länder ihre jeweiligen bisherigen Erfahrungen und komparativen Stärken in der REDD-Implementierung einbringen konnten“ (Dok 2, S.5).

Ein drittes Beispiel ist die Nutzung konkreter Projektergebnisse durch die indischen Zielgruppen: Einerseits gewann Indien in einem Treffen zwischen asiatisch-pazifischen Ländern und Partnerländern in diesem Projekt Einblicke zu Waldreferenzniveau-Prozessen und entwickelte sein Waldreferenzniveau darauffolgend, um diese danach bei der UNFCCC einzureichen. Andererseits wurde das Projekthandbuch für die Entwicklung von staatlichen REDD+-Aktionsplänen für die Entwicklung subnationaler Aktionspläne genutzt (Dok 2) und wird nach Projektende weiter angewendet (Int 2) (siehe Kriterium der Nachhaltigkeit).

Obwohl die meisten Projektaktivitäten diesen ersten beiden klar definierten Zielgruppen gewidmet waren, waren auch lokale Nutzer\*innengruppen und Haushalte in den Forstgemeinschaften in Projektaktivitäten – z.B. Sensibilisierungs- und Kapazitätsaufbaumaßnahmen – in den Partnerländern eingebunden. Das Projekt hat die Bedeutung der Waldnutzer\*innen in REDD+ erkannt und zu ihrer zentralen Rolle beigetragen, z.B. indem es sie in die Diskussionen über *Benefit Sharing* im Rahmen von REDD+ in Nepal einbezog und den Aufbau eines FPIC-Rahmens (*free prior and informed consent*) in Myanmar unterstützte (Int 1, Dok 2). Lokale Gemeinschaften spielen eine besondere Rolle bei REDD+, da der letztendliche Impact in Form von REDD+-Zahlungen und die Nachhaltigkeit der Ergebnisse in hohem Maße von ihren Aktionen abhängen. Die Interviewpartner\*innen vor Ort bestätigen, dass die Teilnahme von Zielgruppen auf den drei Ebenen (national, Distrikt und lokal) eine Stärke des Projekts war (Int 1, 2) (siehe weitere Details unter Kriterium Nachhaltigkeit). Hinsichtlich der Definition der Zielgruppen in den Projektdokumenten fällt deshalb auf, dass lokale Gemeinschaften und Forstnutzer\*innengruppen, die aus gutachterlicher Sicht eine wichtige, von den lokalen Regierungsbehörden separate Zielgruppe des Projekts sind, nur erwähnt, jedoch im PV und ÄA nicht weiter spezifiziert wurde (Dok 2, 3, 4).

<sup>7</sup> *Benefit Sharing* ist die Verteilung der ergebnisabhängigen Finanzierung im Rahmen von REDD+:  
<https://www.forestcarbonpartnership.org/redd-benefit-sharing>

### Gesamteinschätzung der Effektivität des Projekts

Die Effektivität des Projekts wird als sehr gut bewertet. Das Projekt hat sein Ziel, die forstpolitischen und institutionellen Rahmenbedingungen für eine sozial und ökologisch ausgerichtete REDD+-*Readiness* in mindestens drei der vier Partnerländern zu verbessern, erreicht. Die Projektindikatoren waren überwiegend geeignet. Die Ziele und Wirkungslogik des Projekts waren ebenfalls für den Umsetzungskontext geeignet und können nachvollziehbar aus der Ausgangssituation in den vier Ländern hergeleitet werden. Auch waren die Projektziele und -ergebnisse für die Zielgruppe relevant und werden von dieser wertgeschätzt und genutzt.

### Learnings und Empfehlungen mit Bezug zum Kriterium Effektivität

Die Partnerländer im Projekt waren unterschiedlich weit in ihrer REDD+-*Readiness* fortgeschritten. So waren beispielsweise Nepals *Community Forestry Governance* und Informationssystem für *Safeguards*, und Indiens MRV-Systeme besonders stark, während Myanmar am Anfang des Prozesses stand. So lassen sich zwei zentrale Lernerfahrungen in Bezug auf die Effektivität ableiten. Erstens war die Projektstrategie deshalb erfolgreich, weil sie die vier Partnerländer mit maßgeschneiderten Konzepten und Aktivitäten konkret in den spezifischen REDD+-Phasen unterstützte, in denen sie sich zu diesem Zeitpunkt befanden. Zudem haben die länderbezogenen Projektindikatoren auf Output-Ebene diese Unterschiedlichkeit zwischen den Partnerländern gut widerspiegelt. Zweitens war die Arbeit zur regionalen Lernplattform besonders effektiv und lehrreich, da sich ein Süd-Süd-Lernprozess entwickelte, bei dem die Länder ihre jeweiligen Stärken austauschen und ihre besonderen Interessen und Bedarfe aktiv einbringen konnten.

## II.2.2 Kriterium Impact

Kriterium 2:	Impact
Erläuterung:	Als Impact sind hier die klimarelevanten Wirkungen (Beitrag zum Klimaschutz, zur Anpassung an den Klimawandel und zum Erhalt der Biodiversität) zu verstehen, die über die Erreichung des Outcomes hinausgehen.
Übergeordnete Evaluierungsfrage:	EF2: Trägt das Projekt zur Erreichung übergeordneter Wirkungen bei?

Unterkriterien Impact	Bewertung
UK 2.1 Übergeordnete klimarelevante Wirkungen (40%)	5,3
UK 2.2 Weitere übergeordnete Wirkungen (intendierte Co-Benefits, nicht-intendierte positive Nebeneffekte) (20%)	6,0
UK 2.3 Nicht-intendierte negative Nebeneffekte (20%)	-
UK 2.4 Verbreitung und Multiplikatorenwirkung (20%)	5,5
<b>Impact gesamt (100%)</b>	<b>5,5</b>
herausragend	

Die Erreichung intendierter klimarelevanter sowie weiterer Wirkungen des Projekts (Co-Benefits) ist abhängig von verschiedenen Einflussfaktoren, die außerhalb des Einflusses des Projekts liegen und lässt sich auf der vorliegenden Datenbasis nur zum Teil bewerten. In den Bereichen, zu denen Daten vorliegen, ist der Impact als herausragend zu beurteilen.

### Übergeordnete klimarelevante Wirkungen (UK 2.1)

Das Unterkriterium untersucht, zu welchen klimarelevanten Wirkungen auf der Impact-Ebene und ökologischen Co-Benefits das Projekt beigetragen hat.

#### **Erhobene Indikatoren im Unterkriterium**

2.1.1 a) Realisierter/potentieller über die Outcomeebene des Vorhabens hinausgehender intendierter Impact im relevanten Förderbereich (Minderung / Anpassung / REDD+ / Biodiversität)

2.1.1 b) Realisierte/potentielle über die Outcomeebene des Vorhabens hinausgehende ökologische Co-Benefits (inkl. über den relevanten Förderbereich hinausgehender Impact)

Die angestrebten Wirkungen über die Outcome-Ebene hinaus (Impacts und Co-Benefits) sind im PV schlüssig beschrieben. Ein plausibler theoretischer Zusammenhang zwischen dem Projekt-Outcome und den intendierten Wirkungen auf Impact-Ebene wird hergestellt (Dok 1). Auffallend ist, dass die angestrebten Wirkungen im Bereich des Klimaschutzes nicht nur für die gesamte Projektregion, sondern differenziert für jedes Partnerland beschrieben werden, was mit der Gesamtstrategie des Projekts einhergeht (siehe Details unter Kriterium Effektivität). Angaben zu erwartbaren Projektwirkungen über die Outcome-Ebene hinaus sind im PV plausibel dargestellt: Durch die Einführung und Anwendung leistungsbezogener Anreizsysteme im Rahmen von REDD+ wird ein erheblicher Beitrag zur Eindämmung von Treibhausgasen erwartet. Das Projekt zielte darauf ab, einen deutlichen Beitrag zu dieser Wirkung zu leisten, indem es half, die nationalen und subnationalen Rahmenbedingungen in den Partnerländern zur Minderung durch REDD+ zu verbessern.

Die Projektdokumente und Interviewpartner\*innen bestätigen, dass das Projekt eine Rolle bei der Sicherung institutioneller Rahmenbedingungen und Kapazitäten hatte, die für den Fortschritt in REDD+-*Readiness* in den Ländern erforderlich sind. Das Projekt trug zudem dazu bei, die damals sehr dynamischen globalen Diskussionen zu REDD+ im Rahmen der UNFCCC mitzugestalten und auf die Länderebene zu übersetzen (Int 1, 2, 3; Dok 2). Nachfolgend werden die Aspekte im Einzelnen dargestellt.

Das Projekt war an der Schaffung der institutionellen Rahmen für Fortschritt in REDD+-*Readiness* und damit verbundenen Kapazitäten der *National Focal Points* (Forstbeamte\*innen auf Distrikt-Ebene) beteiligt. Damit trug das Projekt zur institutionellen Stärkung und nachhaltigen Bewirtschaftung von natürlichen Kohlendioxid-Senken in den Partnerländern bei, die der Implementierung von REDD+ und erfolgreichen ergebnisabhängigen Zahlungen förderlich sind (Int 1, 2). Laut den Interviewpartner\*innen trug das Projekt maßgeblich dazu, dass REDD+ nun fester Bestandteil der Forstpolitik in der östlichen Himalaya-Region ist (Int 2). Laut des SB beweisen dies „die Anzahl der Reformen in Bezug auf Politik, Gesetzgebung und Regulierung, sowie die institutionellen Änderungen zu REDD+“ in den Partnerländern (Dok 2, S. 25). Mit der Unterstützung des Projekts konnten z.B. Bhutan und Indien dem UNFCCC im Jahr 2018 ihr Waldreferenzniveau vorlegen. Zudem legte Bhutan einen Finanzierungsmechanismus zum Walderhalt vor und Indien schuf ein Instrument des Walderhalts mit Fiskaltransfers der Bundesregierung zu walddreichen Bundesstaaten (Dok 2). Die regionale Lernplattform (Output 4) unterstützte ebenfalls in diesem Sinne, z.B. durch die Bereitstellung der nepalesischen REDD+-Strategie und des Prozesses zu deren Erstellung als Beispiel für Indiens Strategie (Int 3).

Nepal ist das Partnerland mit den größten Fortschritten in seiner REDD+-*Readiness*. Das Land hat seit 2018 ein siebenjähriges *Emission Reductions Payment Agreement* (ERPA) mit der Weltbank abgeschlossen, in dessen Rahmen es 9 Millionen Tonnen Kohlendioxidemissionen durch REDD+-Maßnahmen reduzieren soll (Dok 13). Das in diesem Abschlussreview evaluierte Projekt war in der Lage, mit seinem vergleichsweise kleinen Budget an der Seite von anderen internationalen Akteuren zu arbeiten

(v.a. mit den Finanzierungsinstitutionen wie der Weltbank, aber auch mit UN REDD und der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (*Food and Agriculture Organization of the United Nations*, FAO)). So konnte das Projekt in Bereichen, in denen die politischen Partner\*innen in den Ländern Lücken sahen, einen Mehrwert schaffen. Konkret konnte sich das Projekt in diesem Sinne beispielsweise auf den Aufbau von Kapazitäten auf der subnationalen Ebene konzentrieren, das Thema *Benefit Sharing* und das regionale Lernen voranbringen und den Abschluss des ersten Waldreferenzniveaus in Nepal unterstützen (Dok 2, Int 1). Es ist zu erwarten, dass dieser Projektbeitrag langfristig zu den im Rahmen des ERPA erzielten Impacts beiträgt. Der tatsächliche Impact wird später im Jahr 2022 messbar sein, wenn die erste Bewertung und ergebnisabhängige Zahlung der Weltbank erwartet wird. Final wird der Impact nach Abschluss des ERPA im Jahr 2025 und einer erwarteten zweiten Zahlung sichtbar sein (Int 1).

Neben dem Beitrag zu den institutionellen Rahmenbedingungen und Kapazitäten unterstützte das Projekt dabei, die Pilot- und Lernerfahrungen der Partnerländer aufzuarbeiten und mit der führenden Rolle der *National Focal Points* in die internationalen Verhandlungen im Rahmen der UNFCCC einzubringen. Somit trug das Projekt zur Weiterentwicklung des REDD+-Rahmenwerks, seiner Regelungen und Umsetzung in einer Zeit kontinuierlicher und dynamischer internationaler Diskussionen bei, die REDD+ in seiner jetzigen Form prägten (Int 2, 3; Dok 2). So leistete das Projekt einen Beitrag zur Umsetzung des Pariser Abkommens, das REDD+ in seinen Artikeln 5 und 6 verankert. Der Bereich der *Safeguards* dient hierzu als Beispiel: Offizielle *Safeguards*-Leitlinien wurden im Rahmen der UNFCCC erst 2016 veröffentlicht. Bis dahin war die operationelle Definition für die Partnerländer nicht klar, da verschiedene Länder unterschiedliche Ansichten über *Safeguards*-Informationssysteme hatten. Im Rahmen des Projekts wurden Süd-Süd-Lernworkshops und umfassende Diskussionen durchgeführt, die den Partnerländern halfen, ihre nächsten Schritte in dieser Hinsicht zu definieren (Int 2).

Das Projekt trug auch dazu bei, den Himalaya-Wald in den REDD+-Prozess einzubinden. Traditionell konzentrieren sich die Diskussionen über Entwaldung und Waldschädigung auf tropische Wälder oder Wälder im Flachland, nicht auf Bergwälder. In diesem Sinne hat das Projekt ein alternatives, praktikables Modell aufgezeigt, das an die Tradition der gemeinschaftlichen Forstwirtschaft und die bestehenden demokratischen Institutionen und Strukturen auf *Grassroots*-Ebene zum Beispiel in Indien und Nepal anknüpft. Die Arbeit des Projekts hat auch die Sichtbarkeit des Himalaya-Waldes in den internationalen Verhandlungen erhöht und gezeigt, dass dieses Ökosystem genauso wichtig ist wie der Amazonas- oder Kongo-Regenwald (Int 2).

Im Hinblick auf ökologische Co-Benefits ist es laut PV zudem erwartbar, dass der Walderhalt „in zwei wichtigen globalen Hotspots der Biodiversität (dem Ost-Himalaya und der Indisch-Burmesischen Region) einen Beitrag zur biologischen Vielfalt und insgesamt zu der Resilienz der Wälder leistet“ (Dok 1). In den Projektberichten wird allerdings nicht zu diesen Co-Benefits berichtet. Die Interviewpartner\*innen bestätigen, dass erwartet wird, dass das Projekt zur biologischen Vielfalt in der Projektregion beiträgt (Int 2, 3).

Die zentrale angestrebte Wirkung auf Impact-Ebene der Sicherung der ergebnisabhängigen Zahlungen im Rahmen des ERPA bis 2015 hängt von einer Reihe externer Einflussfaktoren ab, die außerhalb der Kontrolle des Projekts liegen. Vor allem hängen sie vom Erhalt des Himalaya-Waldes im REDD+ Programm in den Partnerländern ab. Dies hängt wiederum von der anhaltenden Bereitschaft und den Kapazitäten der lokalen Nutzer\*innen ab, den Wald weiterhin zu erhalten, und von den Regierungsbeamt\*innen, sie zu unterstützen. Es hängt auch von ökologischen Faktoren wie Waldbränden ab, die durch den Klimawandel verschärft werden können.

### Weitere übergeordnete Wirkungen (Co-Benefits, nicht-intendierte positive Nebeneffekte) (UK 2.2)

Das Unterkriterium untersucht, zu welchen weiteren Wirkungen auf der Impact-Ebene das Projekt beigetragen hat.

#### **Erhobene Indikatoren im Unterkriterium**

2.2.1 Realisierte/potentielle intendierte und nicht-intendierte über die Outcomeebene hinausgehende Co-Benefits (ökonomisch, gesellschaftlich, good governance)

Begleitend zu den Wirkungen im Bereich REDD+ und Minderung von Treibhausgasemissionen sind potenzielle soziale, wirtschaftliche und Governance-Wirkungen zu erwarten, welche jedoch von unterschiedlichen Einflussfaktoren abhängig sind (siehe Details unter UK 2.1). Anmerkungen zu intendierten sozialen und wirtschaftlichen Co-Benefits sind im PV nur kurz beschrieben und werden anschließend nicht wieder in den Projektberichten aufgegriffen. Die im PV erwähnten Co-Benefits erscheinen allerdings plausibel: Durch die nachhaltige Bewirtschaftung von Wäldern werden die Fähigkeiten und Lebensgrundlagen von lokalen Gemeinschaften gestärkt und somit ihre Resilienz und Anpassung an die Folgen des Klimawandels (Dok 1). Im Hinblick auf Governance ist zudem ein potenzieller Co-Benefit des Projekts die Verbesserung der Rahmenbedingungen für eine adäquate Landnutzung (Dok 1; Int 2). Während all diese potenziellen Co-Benefits plausibel sind, wird ihr Eintreten nicht durch die Projektberichte bestätigt. Darüber hinaus wurde eine nicht-intendierte positive Nebenwirkung des Projekts von einer Interviewpartner\*in berichtet: Einige gemeinschaftliche Waldnutzer\*innengruppen in Chitwan, Nepal, starteten alternative Aktivitäten zur Sicherung des Lebensunterhalts in Rahmen des Projekts (Int 1).

### Nicht-intendierte negative Nebeneffekte (UK 2.3)

Das Unterkriterium untersucht, ob es Hinweise darauf gibt, dass das Projekt nicht-intendierte negative Auswirkungen verursacht oder dazu beigetragen hat.

#### **Erhobene Indikatoren im Unterkriterium**

2.3.1 Nicht-intendierte negative Nebeneffekte (gemäß Performance Standards 2-8 der Internationalen Finanz-Corporation der Weltbankgruppe)

Aus den vorliegenden Datenquellen ergeben sich keine Hinweise auf nicht-intendierte negative Nebeneffekte, die durch Projektaktivitäten verursacht wurden.

### Verbreitung und Multiplikatorenwirkung (UK 2.4)

Das Unterkriterium untersucht, in welchem Maße Scaling-Up des Projektansatzes erzielt wurde.

#### **Erhobene Indikatoren im Unterkriterium**

2.4.1 Vertikales und horizontales Scaling-Up des Projektansatzes

Hinsichtlich der Verbreitung und Multiplikatorenwirkung des Projekts ist hervorzuheben, dass einer von vier Outputs der regionalen Lernplattform für horizontalen Austausch von Erfahrungen zwischen Peers gewidmet war. Unter UK 1.3 und 2.1 wurden bereits die wichtigsten Ergebnisse der Projektarbeit unter diesem Output beschrieben: die Zielgruppen in den Partnerländern konnten bei ihrer REDD+-*Readiness* erhebliche Fortschritte erzielen, indem sie von den Erfahrungen ihrer Peers lernten. Die Projektdokumente beschreiben den Beitrag des Projekts in dieser Hinsicht nachvollziehbar. Ferner wurden die im Rahmen des Projekts gewonnenen Erfahrungen von anderen Akteuren als wertvoll betrachtet und repliziert, wie

beispielsweise das gemeindebasierte Waldmanagementmodell Nepals (Dok 2). Es wird erwartet, dass einige dieser Erfahrungen auch weiterhin mit anderen Ländern geteilt werden, nicht nur im Rahmen des UNFCCC, sondern auch in neuen Partnerschaften wie der LEAF-Koalition (*Lowering Emissions by Accelerating Forest Finance*), der Nepal auch angeschlossen ist (Int 2).

### **Gesamteinschätzung des Impacts des Projekts**

Die Erreichung intendierter klimarelevanter sowie weiterer Co-Benefits durch das Projekt lässt sich zum jetzigen Zeitpunkt und auf Basis der Daten nur teilweise bewerten und ist langfristig abhängig von verschiedenen Einflussfaktoren. Nichtsdestotrotz bestätigen die Dokumente und Interviewpartner\*innen die positive Perspektive hinsichtlich der Entfaltung der angestrebten Impacts. Das Projekt spielte eine wesentliche Rolle bei der Sicherung der institutionellen Rahmenbedingungen für die nachhaltige Bewirtschaftung von Wäldern sowie die Gewährleistung von *Safeguards* und *Benefit Sharing*, die für den erfolgreichen und sozial ausgerichteten Abschluss von REDD+ und den Erhalt der ergebnisabhängigen Zahlungen notwendig sind. Zudem arbeitete das Projekt an der Seite von anderen internationalen REDD+ Akteuren und schaffte so Synergien und einen Mehrwert für die Partnerländer. Das Projekt trug zudem zur Weiterentwicklung des REDD+-Rahmenwerks, seiner Regelungen und Umsetzung bei und leistete dadurch wiederum einen Beitrag zur Umsetzung des Pariser Abkommens.

### **Learnings und Empfehlungen mit Bezug zum Kriterium Impact**

Zwei zentrale Lernerfahrungen und eine damit verknüpfte Empfehlung lassen sich in Bezug auf das Kriterium Impact festhalten. Einerseits ermöglichte die Arbeit innerhalb des globalen REDD+-Rahmens mit einem gemeinsamen Ziel sowie etablierten Debatten und Methoden ein konzertiertes Vorgehen zwischen verschiedenen Akteuren der internationalen Zusammenarbeit. Das Projekt war in der Lage, mit anderen Akteuren, wie der Weltbank, UN REDD und FAO zu arbeiten und in ausgewählten Bereichen einen Mehrwert zu schaffen. So ist es zu erwarten, dass dieses Projekt zu den im Rahmen des ERPA erzielten Impacts langfristig beiträgt. Der tatsächliche Impact wird später im Jahr 2022 und 2025 messbar sein, wenn die zwei ergebnisabhängigen Zahlungen im Rahmen des ERPA erwartet werden. Andererseits unterstützte das Projekt dabei, die Pilot- und Lernerfahrungen der Partnerländer aufzuarbeiten und in die internationalen Verhandlungen im Rahmen der UNFCCC einzubringen. Das Projekt trug zur Weiterentwicklung des REDD+-Rahmenwerks und somit zur Umsetzung des Pariser Abkommens bei. Es wird darum empfohlen, dass künftige IKI-Projekte weiterhin nicht nur die Umsetzung von Entscheidungen im Rahmen des UNFCCC auf Länderebene unterstützen, sondern auch erfolgreich erprobte Ansätze und Lernerfahrungen aus einzelnen Ländern in die internationalen Verhandlungen einbringen und teilen.

## **II.2.3 Kriterium Nachhaltigkeit**

<b>Kriterium 3:</b>	<b>Nachhaltigkeit</b>
<b>Erläuterung:</b>	<b>Dieses Kriterium bewertet die Nachhaltigkeit der Projektergebnisse (Outputs, Outcomes und Impacts) des Projekts und die weitere Nutzung der Beiträge durch die Träger/Partner*innen (inkl. Zielgruppe) über die Projektlaufzeit hinaus.</b>
<b>Übergeordnete Evaluierungsfrage:</b>	<b>EF3: Sind die positiven Projektergebnisse (voraussichtlich) von Dauer?</b>



Unterkriterien Nachhaltigkeit	Bewertung
UK 3.1 Wirkungen und Ergebnisse des Projekts nach Projektende (30%)	5,0
UK 3.2 Institutionelle und finanzielle Nachhaltigkeit des Projekts und der Projektergebnisse (40%)	4,5
UK 3.3 Externe Rahmenbedingungen außerhalb des Projekteinflusses (30%)	4,0
<b>Nachhaltigkeit gesamt (100%)</b>	<b>4,5</b>
sehr gut	

Eine Einschätzung der Nachhaltigkeit der Projektergebnisse ist zum jetzigen Zeitpunkt (ca. 13 Monate nach Projektabschluss) und aufgrund der Datenlage nur in eingeschränktem Maße möglich. Insbesondere zur weiteren Entwicklung der Rahmenbedingungen im Bezug zu REDD+ lassen sich nur zum Teil Schlüsse ziehen.

#### Wirkungen und Ergebnisse des Projekts nach Projektende (UK 3.1)

Das Unterkriterium untersucht, in welchem Ausmaß die positiven Projektwirkungen über das Projektende hinaus nachweisbar sind.

##### **Erhobene Indikatoren im Unterkriterium**

3.1.1 Über das Projektende hinaus nachweisbare und weiterhin erwartbare Projektwirkungen

Zur Sicherung der Projektergebnisse über das Projektende hinaus zielte der Outcome (die forstpolitischen und institutionellen Rahmenbedingungen für eine sozial und ökologisch ausgerichtete REDD+-*Readiness* sind in mindestens drei der vier beteiligten Himalaya-Staaten verbessert) darauf ab, die Gesamtergebnisse des Projekts in den Partnerländern zu institutionalisieren und in ihre REDD+-Strategien zu integrieren (Dok 2). Auch Output 1 zu Kompetenzen in Nepal, Output 4 zur regionalen Lernplattform mit Teilnahme der vier Partnerländer und ihre zugehörigen Aktivitäten zielten darauf ab, die notwendigen Kapazitäten und notwendiges Wissen der Zielgruppen aufzubauen, damit die Projektergebnisse langfristig verankert und weitergeführt werden können (siehe auch Wirkungslogik im Anhang, Dok 1, 3, 4). Laut Projektberichten wurden alle oben genannten, geplanten Projektziele erreicht und darin enthaltenen Aktivitäten erfolgreich durchgeführt (Dok 2).

Der SB von 2021 enthält nur wenige Sätze zur Nachhaltigkeit der Projektergebnisse, die begrenzte Informationen liefern (Dok 2). Interviewpartner\*innen berichten jedoch, dass die notwendigen Maßnahmen ergriffen wurden, um den institutionellen Rückhalt für die weitere Nutzung der Projektergebnisse und deren Ausweitung in der Zukunft sicherzustellen (Int 1, 2, 3). Darüber hinaus bleiben Projektprodukte für die weitere Entfaltung des ERPA in Nepal und die Umsetzung der REDD+-Strategien aller Partnerländer relevant (Int 2). Neben der Gestaltung der spezifischen Projektziele kann zudem festgestellt werden, dass sich der Kapazitätsaufbau von den Zielgruppen und die institutionelle Stärkung vom Durchführungspartner ICIMOD (*International Centre for Integrated Mountain Development*) in der gesamten Projektarbeit widerspiegeln (Int 3). Nachfolgend werden die Aspekte im Einzelnen dargestellt (siehe UK 3.2).

### Institutionelle und finanzielle Nachhaltigkeit des Projekts und der Projektergebnisse (UK 3.2)

Das Unterkriterium untersucht, inwieweit die Weiterführung des Projekts bzw. die Erhaltung oder Fortführung der Projektergebnisse finanziell und institutionell gesichert ist.

#### **Erhobene Indikatoren im Unterkriterium**

3.2.1 a) Grad der Weiterführung der Projektergebnisse durch Träger/ Partner/Zielgruppen mit eigenen Ressourcen oder durch vorhandene Anschlussfinanzierung

3.2.1 b) Personelle Ressourcen und Kapazitäten der Träger/Partner/Zielgruppen, die Projektergebnisse fortzuführen

3.2.1 c) Interesse der Zielgruppen, die positiven Projektergebnisse nach Projektende zu erhalten und fortzuführen

Hinsichtlich der finanziellen Ressourcen in den Projektländern für die Weiterführung von Projektergebnissen gibt es mehrere positive Beispiele in den Projektdokumenten und Interviews in zwei Partnerländern. Diese zeigen, dass Projektergebnisse nach Projektende weiterhin verwendet werden und auf gute zukünftige Perspektiven hindeuten. Die nepalesische Regierung unterstützte bereits während des Projekts mehrere zentrale Aktivitäten im Zusammenhang mit diesem Projekt finanziell, z.B. die Anpflanzung von Wäldern und die Einrichtung des REDD+-Umsetzungszentrums (REDD+ *Implementation Centre*) als Koordinierungsstelle in Nepal, die nun weiterhin vollständig von der Regierung finanziert wird (Int 1). Die Interviewpartner\*innen in Nepal weisen zudem darauf hin, dass sie derzeit Gespräche mit Akteuren des Privatsektors führen, um möglicherweise *Offsetting*-Programme im Bereich der Agroforstwirtschaft zu gewinnen (Int 1). In Indien sieht die mit Unterstützung dieses Projekts verabschiedete nationale REDD+-Strategie vor, dass indische Bundesstaaten ihre eigenen REDD+-Aktionspläne entwickeln. Dieser Prozess wird derzeit teilweise mit finanziellen Mitteln der verschiedenen *State Departments of Forest* durchgeführt; zudem hat die nationale Regierung eine Finanzierung für REDD+ aus dem Bundeshaushalt für Bundesstaaten zur Verfügung gestellt (Int 3; Dok 2). Das Projekt unterstützte die Entwicklung des Aktionsplans im Bundesstaat Mizoram und der Durchführungspartner ICIMOD unterstützt weitere Bundesstaaten bei diesem Prozess mit der Anwendung von in diesem Projekt entwickelten Wissensprodukten. Insgesamt wurden REDD+-Aktionspläne von sechs indischen Staaten bis 2021 entwickelt und weitere sind für das Jahr 2022 geplant (Int 2). (Das Projekt wurde Ende 2020 abgeschlossen).

Im Hinblick auf die institutionellen Rahmenbedingungen, die für die Weiterführung der Projektergebnisse notwendig sind, konnte das Projekt wesentliche Unterstützung leisten, wie in diesem Abschlussreview-Bericht gezeigt wird. Um zwei Beispiele zu erwähnen: In allen Partnerländern wurde eine nationale REDD+-Strategie entwickelt und in drei von ihnen wurden die Strategien sogar während des Projekts gebilligt. Die nationalen Strategien sowie subnationalen Aktionspläne und Richtlinien spiegeln die Projektergebnisse wider und werden weiterhin verwendet. In Bhutan ist zudem die Größe der Waldfläche in der Verfassung des Landes verankert und politische Diskussionen über ihre Erhaltung wurden am Ende der Projektlaufzeit geführt (Dok 2).

Darüber hinaus wurden relevante Kapazitäten für den Erhalt von Projektergebnissen auf drei Ebenen in den Partnerländern gestärkt. Die Kapazitäten relevanter nationaler Institutionen (v.a. der *National Focal Points*) wurden durch mehrere Treffen, Fortbildungsveranstaltungen und Peer-to-Peer-Austausche in ihren eigenen Ländern, in der Region und mit Akteuren aus anderen Regionen erheblich gestärkt (Dok 2, Int 1, 2, 3). Zu Beginn des Projekts beschränkte sich ein Großteil der Kenntnisse und des Verständnisses von REDD+ auf die *National Focal Points*. Das Projekt zielte darauf ab, diese weiter auszubauen und gleichzeitig die Kapazitäten auf der subnationalen und *Grassroots*-Ebenen zu unterstützen. In Indien beispielsweise haben ICIMOD und das Ministerium für Umwelt, Forst und Klimawandel, vertreten durch



ICFRE, REDD+-Potenzialstudien für die Bundesstaaten Mizoram und Uttharakand durchgeführt. Im Zuge des Projekts haben alle Bundesstaaten des Nord-Osten Indiens ihre Mechanismen zur Koordinierung und Umsetzung von REDD+-Aktivitäten (sogenannte REDD+-Zellen) eingerichtet, die mit Unterstützung des Projekts geschult wurden (Dok 2). Auf der Ebene der lokalen Gemeinschaften und Waldnutzer\*innen in Nepal führte das Projekt Kapazitätsaufbau zu *Benefit Sharing* von REDD+ ergebnisabhängigen Zahlungen, *Safeguards*, ihren Rechten in Bezug auf Landbesitz und zu grundlegenden Techniken für Kohlenstoff- und Biodiversitätsmessungen durch. Darüber hinaus stellten die lokalen Gemeinschaften den Interviews zufolge gemeinschaftliche Forstwirtschaftspläne auf und roden nun lediglich überschüssige Bäume, um ihren Lebensunterhalt zu verdienen (Int 1). Durch die Stärkung dieser Gruppen, die sich der Forstwirtschaft widmen, wird nach gutachterlicher Einschätzung das Potenzial erhöht, REDD+-Ergebnisse langfristig zu sichern.

Das Projekt stärkte auch die Kapazitäten und das Profil des zwischenstaatlichen Durchführungspartners ICIMOD als Organisator und Lernzentrum der regionalen Plattform. Nach einer Phase des Wachstums hat sich ICIMOD als Organisation konsolidiert und mehr Mitarbeiter\*innen aus allen Mitgliedsländern (Afghanistan, Bangladesch, Bhutan, China, Indien, Myanmar, Nepal und Pakistan) aufgenommen. Diese regionale zwischenstaatliche Institution verfügt über eigene Mittel und das Management natürlicher Ressourcen steht im Mittelpunkt ihres Mandats, so dass erwartet werden kann, dass sie zur weiteren Arbeit an REDD+ in der Region über das Projektende hinaus beiträgt (Dok 2, Int 2, 3).

Ein letzter Aspekt, der die Nachhaltigkeit der Projektergebnisse positiv beeinflusst, ist das starke langfristige nationale Engagement im Falle Nepals, das sich in der ERPA widerspiegelt. Das Land hat großes Interesse, weiterhin in die Umsetzung von REDD+ zu investieren, um die ergebnisabhängigen Zahlungen bei Vertragsabschluss im Jahr 2025 erfolgreich zu sichern. Nach Aussage der Interviewpartner\*innen im Land besteht die Absicht, sich auch über 2025 hinaus für REDD+ zu engagieren, zum Beispiel durch das Engagement in der LEAF-Koalition (Int 1, 2, 3).

#### Externe Rahmenbedingungen außerhalb des Projekteinflusses (UK 3.3)

Das Unterkriterium untersucht, wie stabil die ökologische, soziale, politische und ökonomische Situation im Projektumfeld ist.

##### **Erhobene Indikatoren im Unterkriterium**

3.3.1 Eintrittswahrscheinlichkeit von ökologischen Risiken (für ökologisches Gleichgewicht), die die Nachhaltigkeit des Projekts negativ beeinflussen

Der PV identifiziert Kernrisiken, die zum Teil auf Gesichtspunkte der Nachhaltigkeit bezogen werden können. Einerseits entsteht laut PV das Risiko, dass REDD+ sich international nicht als erfolgreicher Minderungsmechanismus durchsetzt, der über ergebnisabhängige Kompensationszahlungen wirkungsvolle Anreize bildet. Andererseits besteht vor allem in Myanmar und Indien das Risiko, dass REDD+ „von den Regierungen [...] nicht entschieden genug vorangebracht oder [...] sogar ganz aufgegeben“ wird. Diese Risiken werden allerdings nicht detailliert beschrieben (Dok 1). In der Praxis haben sich jedoch beide Regierungen während des gesamten Projekts engagiert und sind ehrgeiziger vorgegangen als im PV prognostiziert. Infolgedessen wurden die Projektziele (z. B. die Verabschiedung der REDD+-Strategien in den Ländern) erreicht (siehe Kapitel zur Effektivität).

Der SB gibt die im PV genannten Risikostrategien wieder und bestätigt ihre Umsetzung während des Projekts kurz, jedoch plausibel (Dok 1, 2). Weitere Aspekte außerhalb des Einflussbereichs des Projekts, welche die Projektnachhaltigkeit negativ beeinflussen könnten, werden in den Projektdokumenten

beschrieben. Zum Beispiel werden unklare Landnutzungsrechte in Myanmar (Dok 8) und die neue Verfassung zur Einführung der Föderalismusreform in Nepal genannt (Dok 7).

Laut Interviewpartner\*innen gibt es weitere durchaus relevante Faktoren, die sich potenziell negativ auf die Projektnachhaltigkeit auswirken könnten. Diese sind zum großen Teil Risiken, die bei allen REDD+-Projekten zu beachten sind. Das Projekt hat Strategien zur Verringerung dieser Risiken entwickelt. Im Hinblick auf ökologische und ökonomische Faktoren bedrohen Waldbrände, die durch den Klimawandel noch verstärkt werden, den Himalaya-Wald unmittelbar. In einigen Gebieten, wie dem indischen Bundesstaat Mizoram, der gleichzeitig die höchste Waldbedeckung und den am stärksten degradierten Wald in Indien aufweist, verlagern viele Haushalte und Gemeinschaften ihren Lebensunterhalt auf intensive Landwirtschaft, was den Druck auf das Land und den Wald erhöht. Ein ernsthaftes Risiko für REDD+ sind außerdem die unerwünschten Anreize für eine nicht-nachhaltige Waldbewirtschaftung, die durch hohe Holzpreise entstehen. Im Rahmen des Projekts wurden als Strategie zur Risikominderung alternative Modelle der Agroforstwirtschaft, wie der Anbau von Kurkuma, eingeführt, um das Einkommen lokaler Familien zu erhöhen (Int 2). Darüber hinaus hat die verbesserte Governance auf Distrikt- und nationaler Ebene durch die Projektarbeit (Outcome-Indikator 0.1 und alle Outputs, siehe auch Details unter den Kapitel Effektivität und UK 3.2) und andere Initiativen das Potenzial, trotz höherer Holzpreise eine nachhaltige Bewirtschaftung der Wälder zu gewährleisten.

Ein weiteres wichtiges Risiko für REDD+ ist die ungerechte Verteilung der Vorteile von Wäldern/REDD+ an verschiedene Nutzer\*innengruppen. Das Projekt unterstützte in dieser Hinsicht Diskussionen und Kapazitätsentwicklung zum Thema *Benefit Sharing* und Rechte der lokalen Gemeinschaften (Int 1, 2). Im Allgemeinen besteht einer der Hauptkritikpunkte an REDD+ darin, dass es lediglich einen Preis für Kohlenstoff festlegt und andere mögliche Ergebnisse wie Ökosystemleistungen und soziale Gerechtigkeit nicht mit ergebnisabhängigen Zahlungen belohnt. In dieser Hinsicht zielen die Cancun *Safeguards*, die ein zentrales Thema der Kapazitätsentwicklung und Diskussionen in diesem Projekt waren, darauf ab, diese Spannung zu lösen (Int 1).

Diese Risiken bleiben auch in den kommenden Jahren bestehen. Insgesamt sind kontinuierlicher Kapazitätsaufbau und weitere Unterstützung im Rahmen der internationalen Zusammenarbeit für den Erfolg von REDD+ dringend erforderlich, um die Nachhaltigkeit der REDD+-Arbeit in der Region zu gewährleisten. Die verschiedenen Partnerländer befinden sich in unterschiedlichen Stadien ihrer REDD+-*Readiness* und Umsetzung, daher ist der Weg noch lang. In Nepal zum Beispiel, dem am weitesten fortgeschrittenen der Partnerländer in seiner REDD+-Umsetzung, begann die *Readiness*-Phase im Jahr 2008 und die erste Zahlungstranche im Rahmen der ERPA mit der Weltbank wird 2022 erwartet, d.h. 13 Jahre später. Somit besteht weiterhin die Gefahr, dass einige Länder in den kommenden Jahren wieder zu einer intensiven holzorientierten Nutzung des Waldes wechseln, sodass weiterhin eine kontinuierliche Arbeit mit den Akteuren vor Ort erforderlich ist, um dies zu verhindern (Int 1, 2, 3).

#### **Gesamteinschätzung der Nachhaltigkeit des Projekts**

Die Nachhaltigkeit der Projektergebnisse ist nur in eingeschränktem Maße beurteilbar und wird auf Basis der vorliegenden Daten als sehr gut bewertet. Angemessene Maßnahmen, um die Nachhaltigkeit zu sichern, wurden durch das Projekt ergriffen (z. B. Maßnahmen zur Stärkung der Kapazitäten und der Governance im Zusammenhang mit REDD+ sowie zu *Benefit Sharing* zur Umsetzung der Cancun *Safeguards*, siehe UK 3.3). Nach Projektende können nichtsdestotrotz mehrere der unter 3.3 erläuterten Risiken bestehen bleiben oder wieder auftreten und somit die Nachhaltigkeit der Projektergebnisse gefährden.

### **Learnings und Empfehlungen mit Bezug zum Kriterium Nachhaltigkeit**

Bezüglich des Kriteriums Nachhaltigkeit lassen sich zwei zentrale Lernerfahrungen festhalten. Zum einen wird eine weitere langjährige Partnerschaft zwischen den Partnerländern und der internationalen Zusammenarbeit in der Umsetzung von REDD+ und für das kontinuierliche grenzüberschreitende Lernen in der Projektregion benötigt. Zum anderen sollten sich solche Unterstützungsprojekte im REDD+-Bereich weiterhin nicht nur auf die Zielgruppe der Regierungsvertreter\*innen konzentrieren, sondern auch auf die Ebene der lokalen Gemeinschaften und Waldnutzer\*innen. Durch Kapazitätsaufbau zu *Benefit Sharing*, *Safeguards* sowie Landrechten und Aktivitäten zur Sicherung des Lebensunterhalts kann davon ausgegangen werden, dass das Projekt zur langfristigen Sicherung der REDD+-Ergebnisse beigetragen hat.

## ANHANG

### I. Wirkungslogik

#### Übergeordnetes Projektziel (Outcome):

Die forstpolitischen und institutionellen Rahmenbedingungen für eine sozial und ökologisch ausgerichtete REDD-*Readiness* sind in drei der vier beteiligten Himalaya-Staaten verbessert.

#### Spezifische Projektziele (Outputs):

Spezifisches Projektziel 1 „Kompetenzen“: Kompetenzen von Akteuren zur REDD+ Implementierung auf subnationaler Ebene sind im Sinne eines Ansatzes auf der Ebene von Bundesstaaten oder Regionen der REDD Implementierung gestärkt (Nepal).

Spezifisches Projektziel 2 „Kohlenstoffvorräte“: Methoden für die Ermittlung, Modellierung und Prognose der Kohlenstoffspeicherung in Wäldern der Himalaya-Region sind entwickelt (Bhutan, Indien).

Spezifisches Projektziel 3 „Lückenanalyse“: Subnationale Gebietseinheiten, die für sich eine Beteiligung am REDD Prozess prüfen, verfügen über ein Instrument, das noch zu erfüllende Voraussetzungen erkennt, zu deren Erreichung erforderliche Maßnahmen identifiziert und die damit verbundenen Kosten verlässlich abgeschätzt (Indien, Myanmar).

Spezifisches Projektziel 4 „Regionale Lernplattform“: In der Region ist ein Erfahrungsaustausch und Lernen zur guten fachlichen REDD Durchführungspraxis als Süd-Süd-Kooperation etabliert, vor allem hinsichtlich der Standards für die RL/REL-Ermittlung und das Design von Systemen zur Messung, Berichterstattung und Verifizierung (MRV, einschließlich sozialer und ökologischer Aspekte) (regional).

### II. Verlauf des Reviews

Datum	Aktivität	Kommentare
01.-11.02.2022	Dokumentenanalyse	
02.02.2022	Interview	Gespräch mit Vertreter*in der Zielgruppe
03.02.2022	Interview	Gespräch mit Vertreter*in des Durchführungspartners
04.02.2022	Interview	Gespräch mit zwei Vertreter*innen der Durchführungsorganisation

### III. Liste der Datenquellen

Dok 1: Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) (2013). Internationale Klimaschutzinitiative 2013. Projektvorschlag an das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB): *REDD+ Himalaya: Aufbau und Nutzung von Erfahrungen in der Anwendung von REDD+ im Himalaya*. Eschborn: GIZ.

Dok 2: Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) (2021). Internationale Klimaschutzinitiative. Schlussbericht: *REDD+ Himalaya: Aufbau und Nutzung von Erfahrungen in der Anwendung von REDD+ im Himalaya*. Eschborn: GIZ.

Dok 3: Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) (2015). Internationale Klimaschutzinitiative 2015. Änderungsantrag an das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB): *REDD+ Himalaya: Aufbau und Nutzung von Erfahrungen in der Anwendung von REDD+*. Eschborn: GIZ.

Dok 4: Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) (2019). Internationale Klimaschutzinitiative 2019. Änderungsantrag an das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB): *REDD+ Himalaya: Aufbau und Nutzung von Erfahrungen in der Anwendung von REDD+*. Eschborn: GIZ.

Dok 5: Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) (2014). Internationale Klimaschutzinitiative. Zwischenbericht 2014: *REDD+ Himalaya: Aufbau und Nutzung von Erfahrungen in der Anwendung von REDD+ im Himalaya*. Eschborn: GIZ.

Dok 6: Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) (2015). Internationale Klimaschutzinitiative. Zwischenbericht 2015: *REDD+ Himalaya: Aufbau und Nutzung von Erfahrungen in der Anwendung von REDD+ im Himalaya*. Eschborn: GIZ.

Dok 7: Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) (2016). Internationale Klimaschutzinitiative. Zwischenbericht 2016: *REDD+ Himalaya: Aufbau und Nutzung von Erfahrungen in der Anwendung von REDD+ im Himalaya*. Eschborn: GIZ.

Dok 8: Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) (2017). Internationale Klimaschutzinitiative. Zwischenbericht 2017: *REDD+ Himalaya: Aufbau und Nutzung von Erfahrungen in der Anwendung von REDD+ im Himalaya*. Eschborn: GIZ.

Dok 9: Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) (2018). Internationale Klimaschutzinitiative. Zwischenbericht 2018: *REDD+ Himalaya: Aufbau und Nutzung von Erfahrungen in der Anwendung von REDD+ im Himalaya*. Eschborn: GIZ.

Dok 10: Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) (2019). Internationale Klimaschutzinitiative. Zwischenbericht 2019: *REDD+ Himalaya: Aufbau und Nutzung von Erfahrungen in der Anwendung von REDD+ im Himalaya*. Eschborn: GIZ.

Dok 11: UNFCCC, (n.d.). What is REDD+? *UNFCCC Topics*. Retrieved from: <https://unfccc.int/topics/land-use/workstreams/redd/what-is-redd>

Dok 12: World Bank (2021). Nepal and World Bank Sign Innovative Financing Agreement on Forests and Climate Change for Building Back Greener. *Press Release*. World Bank.

Dok 13: Yamasaki, Y. & Bhattarai, N. (Eds.). (2020). Benefiting from the REDD+ Himalaya Programme: Success stories from Bhutan, India, Myanmar, and Nepal. *ICIMOD and GIZ*. Retrieved from: [www.icimod.org/himaldoc](http://www.icimod.org/himaldoc)

## ABKÜRZUNGEN

ÄA	Änderungsantrag
BMUV	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz
BMWK	Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz
COP	Konferenz der Vertragsparteien
DO	Durchführungsorganisation
Dok	Dokument
DP	Durchführungspartner
ERPA	Emission Reductions Payment Agreement
FAO	Food and Agriculture Organization of the United Nations
FCPF	Forest Carbon Partnership <i>Facility</i>
FPIC	Free prior and informed consent
GIZ	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit GmbH
ICFRE	Indischer Rat für forstwirtschaftliche Forschung und Ausbildung ( <i>Indian Council of Forestry Research and Education</i> )
ICIMOD	International Centre for Integrated Mountain Development
IKI	Internationale Klimaschutzinitiative
Int	Interview
LEAF	Lowering Emissions by Accelerating Forest Finance
MRV	Messung, Berichterstattung und Verifizierung ( <i>Measurement, Reporting and Verification</i> )
NDC	National Determined Contributions
NRO	Nichtregierungsorganisation
PV	Projektvorschlag
REDD+	Reducing Emissions from Deforestation and Forest Degradation in Developing Countries
SB	Schlussbericht
THG	Treibhausgas
UK	Unterkriterium
UNFCCC	United Nations Framework Convention on Climate Change
UN REDD	United Nations Collaborative Programme on Reducing Emissions from Deforestation and Forest Degradation in Developing Countries
ZB	Zwischenbericht
ZUG	Zukunft – Umwelt – Gesellschaft (ZUG) gGmbH